suture line is optically similar to sutures other than that of the line of cell-division which is more heavily marked.

The appended table of diagnostic characters based on measurments of a number of individuals will serve more clearly to define the characters of the species in question. Northern forms (Alaskan) are absolutely larger in dimensions of the midbody than southern (San Diego), but horns, especially the apical, tend to be relatively longer in the individuals from warmer waters.

Both *C. lineatum* and *C. furca* are common cosmopolitan species alike in neritic and oceanic plankton. *C. eugrammum* is likewise cosmopolitan and *C. teres* bids fair to exhibit a similar range as it is widespread in Pacific waters. These two species are, however, both relatively rare, perhaps in part because of the fact that their small size permits them to slip through the mesh of the silk gauze used in plankton nets.

A few filter catches which I have examined have not indicated any abundance of these two species equal to that of *C. furca* and *C. lineatum.* They are apparently not well established dominant species and perhaps belong in the category of less sturdy mutants from some member of the *C. furca* group.

Berkeley, California, March 23, 1907.

11. Über einige Pseudoskorpione aus Deutsch-Ostafrika.

Von Edv. Ellingsen, Kragerö (Norwegen).

eingeg. 8. Juni 1907.

Vor einiger Zeit erhielt ich durch Herrn Embr. Strand einige Pseudoskorpione zur Bestimmung, die in Amani in Deutsch-Ostafrika von Herrn Prof. Dr. J. Vosseler gesammelt worden waren. Die Sammlung enthielt drei Arten; zwei von diesen waren schon anders woher bekannt, die eine ist die weit verbreitete Art *Chelifer subruber* E. Simon, die andre *Ch. equester* With, vom Kilimandscharo beschrieben, wogegen die 3. Art trotz ihrer großen Ähnlichkeit mit dem gewöhnlichen *Chelifer cancroides* L. als neu beschrieben werden mußte.

Chelifer equester With.

Amani, 1905. 1 Exemplar ♂.

Chelifer subruber E. Simon.

Amani, 1903. 2 Exemplare. Bomola bei Amani, 1904. 1 Exemplar an Rinde.

Chelifer strandi nov. sp.

♂. Zwei kleine, aber deutlich gewölbte Augen, eins an jeder Seite. Körper mäßig breit.

Farbe: Körper braun, Palpen und Beine ein wenig heller.

Cephalothorax länger als hinten breit, in der hinteren Hälfte ziemlich gleichbreit, vorn etwas verschmälert, der Vorderrand beinahe gerade; zwei deutliche Querfurchen, die vorderste ungefähr in der Mitte, die schwächste, beinahe gerade; die hinterste beträchtlich näher am Hinterrande als an der vordersten Furche, erheblich tiefer, auch beinahe gerade. Die Oberfläche etwas glänzend, gleichmäßig dicht granuliert, ohne größere, zerstreute Körner. Die hintere Ecke des Cephalothorax gekielt und in eine Spitze ausgezogen. Die Haare sehr kurz, abgestutzt, bis schwach kolbig verdickt.

Abdomen: Die sieben vordersten Rückenschilde mit deutlichen Seitenkielen und hinten verlängerter Spitze; alle Rückenschilde durch eine Längslinie halbiert, die drei ersten und der letzte ausgenommen; die Oberfläche fein granuliert und schwach glänzend; an den Hinterrändern mit abgestutzten bis schwach kolbigen Haaren; am hintersten Segmente keine »Fühlhaare«. Die Bauchschilde (die Geschlechtsschilde ausgenommen) der Länge nach geteilt, der letzte ausgenommen, glänzend und fein chagriniert, an den Hinterrändern spitze Haare.

Palpen länger als der Körper, sehr schlank, etwas glänzend. Coxa schwach chagriniert, in der Spitze granuliert. Die übrigen Palpenglieder (die Finger ausgenommen) deutlich granuliert, die Hand jedoch sehr schwach. Die Haare abgestutzt bis schwach kolbenförmig, zum Teil gezähnt; distalwärts werden die Haare mehr und mehr spitz. — Trochanter mit deutlichem Stiel, ohne diesen deutlich länger als breit, vorn und hinten mäßig gewölbt, oben mit einem abgerundeten Höcker. Femur mit undeutlichem Stiele, schlank, der Vorderrand beinahe geradlinig oder sogar deutlich konkav, hinten aus dem Stiel allmählich verdickt, der Hinterrand deutlich konvex, Femur im ganzen etwas keulenförmig. Tibia mit deutlichem Stiele, etwas kürzer und wenig breiter als Femur, der Hinterrand beinahe gerade, jedoch gegen die Spitze etwas konvex, vorn deutlich vom Stiele ab verdickt, der Vorderrand beinahe gerade, Tibia im ganzen allmählich verdickt, demnach etwas keulenförmig. Hand mit deutlichem Stiele, sehr schmal, mit stark abgerundeter Basis, an beiden Seiten ziemlich gleich, und zwar schwach konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger schlank, ziemlich gekrümmt, länger wie die Hand, nicht gespreizt, keine »Nebenzähne«.

Das Weibchen ist dem Männchen im großen ganzen ähnlich, es fehlen ihm aber natürlich die Kiele am Cephalothorax und an den Rückenschilden.

Mandibeln: Galea beim ♂ klein und einfach, beim ♀ kräftiger mit einigen Zähnchen an der Spitze an der unteren Seite.

Beine: Die Hüften beinahe glatt; distalwärts und besonders an der äußeren Seite sind die Beine chagriniert bis fein granuliert, außen mit

gezähnten, innen mit spitzen Haaren; die Hüften des IV. Beinpaares sind beim ♂ sehr schmal, gekrümmt mit »Coxalsack«, beim ♀ breit, mit geradem Hinterrande. Beim ♂ ist die Tibia des I. Beinpaares etwas kegelförmig verdickt; die innere Seite demnach etwas konvex, und der Tarsus etwas verdickt; die Klauen des I. Beinpaares sind eigentümlich gebildet: die äußere Klaue ist an der Basis knieförmig gebogen und in der ersten Hälfte verdickt und beinahe gerade, die zweite Hälfte etwas winkelförmig (zur ersten Hälfte) gestellt, etwas gekrümmt und sehr dünn; die innere Klaue ist beinahe gerade, nur an der Spitze ein wenig gebogen; keine dieser Klauen hat eine Nebenklaue. Die übrigen Klauen beim ♂ und alle beim ♀ sind mit deutlicher Nebenklaue gegen die Spitze versehen und übrigens von gewöhnlicher Gestalt.

Der eine Penis des Männchens ragt hervor; der sichtbare Teil mißt 1,22 mm.

Die Geschlechtsarea des Männchens ist von dem *cancroides*-Typus, zeichnet sich aber dadurch aus, daß der vordere Schild vorn scharf begrenzt und gleichmäßig abgerundet ist, während der entsprechende Schild bei *Ch. cancroides* vorn weniger scharf begrenzt und etwas winkelförmig ist, so daß der Vorderrand beinahe eine kleine Spitze bildet; der hintere Geschlechtsschild ist bei der neuen Art bedeutend breiter und länger als bei *Ch. cancroides*; auch in einigen andern, weniger wesentlichen Punkten unterscheiden sich die Geschlechtschilde der beiden Arten voneinander.

♂. Länge 2,71 mm, Breite 1 mm.

Cephalothorax: Länge 0,86; Breite hinten 0,72 mm. Femur: Länge 1,03; Breite 0,20 mm. Tibia: Länge 0,79; Breite 0,23 mm. Hand: Länge 0,76; Breite 0,33 mm. Finger: Länge 0,86 mm.

Fundort: Deutsch-Ostafrika: Amani 1904, 2 Exemplare ♂ und ♀.

Es ist im großen ganzen eine auffällige Übereinstimmung zwischen dieser Art und dem gewöhnlichen *Ch. cancroides* L., sie lassen sich aber doch kaum zu einer Species vereinigen. Es ist schon oben erwähnt, daß die Geschlechtsfelder des Männchens bei den 2 Arten beträchtlich verschieden sind, wenn sie auch demselben Grundtypus angehören. Dazu kommt noch der Bau der Tibia des I. Beinpaares und besonders dessen Klauen; jedoch kann auch wenigstens die eine Klaue des I. Beinpaares bei *Ch. cancroides* bisweilen etwas unregelmäßig sein. Noch einige andre Kleinigkeiten kommen hinzu; so ist die Palpenhand der neuen Art etwas schlanker und etwas deutlicher granuliert, während die Coxa umgekehrt etwas schwächer granuliert ist als bei *Ch. cancroides*.